



TREUE BEGLEITER – TIERISCHE MITSCHÜLER

Tiergestützte Pädagogik in der Kindertagesstätte Zirbelzwerge Oberhausen und am Gymnasium Wertingen

Stark mit Udo: Der Therapiehund in der Kita Zirbelzwerge

„Udo ist so warm und weich und manchmal schnarcht er auch ganz lustig“, erzählt die dreijährige Marlene ernst. Ihre Hand liegt auf dem Kopf von Udo, der genüsslich die Augen geschlossen hat. Udo ist eine Englische Bulldogge, die als Therapiebegleithund in der Kindertagesstätte Zirbelzwerge in Augsburg Oberhausen eingesetzt wird. Bevor der dreijährige Rüde als Therapiebegleithund arbeiten durfte, lag eine lange Ausbildungszeit vor ihm, erzählt Besitzerin und Einrichtungsleiterin Bettina Barnikel. „Ganz entscheidend für die Eignung als Therapiehund ist nicht die Rasse, sondern das Wesen des Hundes. Wichtig ist, dass der Hund in allen Stresssituationen gelassen reagiert.“ Hinter Hund und Frauchen liegt eine intensive halbjährige Ausbildung mit Trainingswochenenden und Härtetests, unter anderem auf Weihnachtsmärkten, in Kaufhäusern und im Zoo. Anfang 2014 bestanden die beiden die Abschlussprüfung und so ist Udo nun offiziell als Therapiehund zugelassen.

In der Kindertagesstätte ist er jetzt regelmäßig bei Susanne Barnikel dabei und hat sein Körbchen in ihrem Büro. Seitdem hat sich die Atmosphäre in der Kita stark geändert. „Jeder möchte, dass es Udo gut geht. Die Kinder sind leiser, wenn sie am Büro vorbeigehen, das soziale Miteinander ist entspannter“, erzählt Barnikel. Auf Spaziergängen ist Udo stets mit dabei und motiviert bewegungsunlustige Kinder beim Laufen. Pro Tag arbeitet er maximal eine halbe Stunde im direkten Kontakt mit den Kindern. So ist er ein treuer Begleiter für ein neues Kind, das sich in der Eingewöhnungsphase noch unsicher und fremd fühlt. Oder er ist zur Stelle, wenn sich ein Kind weh getan hat und schon ist die Schramme nur noch halb so schlimm... Unruhige Kinder unterstützt seine Anwesenheit dabei, sich beim Buchvorlesen besser zu konzentrieren. „Udo ist auch ein toller Kumpel, dem man das Fell bürsten kann, Zähne putzen üben oder Pfoten eincremen kann. So können wir spielerisch mit Kindern grob- und feinmotorische Übungen durchführen“, erzählt Barnikel weiter. Natürlich kann jede Familie frei entscheiden, ob ihr Kind mit dem Hund zusammen sein soll. (ub)

Wilde Hühner – Brave Schüler: Tiere am Gymnasium Wertingen

Es ist Pause am Wertinger Gymnasium und vom Schulhof ist ein Schnattern und Gackern zu vernehmen. Richtig gehört, in der einen Ecke schnattern die Kinder, und hinter dem Schulgebäude – etwas abseits des Pausenplatzes – steht er, der schuleigene Hühnerstall. Dort wohnen sechs

Hennen und der Hahn Caesar. Einige Kinder sind gekommen, um „ihre“ Hühner zu versorgen. „Oder um abseits des Trubels etwas den Kopf frei zu bekommen,“ weiß Harald Glaser, der Biologielehrer. „Wir haben dieses Projekt begonnen, nicht nur, um den Kindern die Verantwortung für ein Tier nahezubringen. Sicher lernen sie dabei auch, den Stall regelmäßig sauber zu machen, sie zu füttern und ihre Eier zu suchen. Es ist eher ein ganzheitliches Projekt.“ So wurde der Hühnerstall, ein Holzgartenhaus, zusammen mit den Kindern aufgebaut. „Die praktischen und handfertigen Fähigkeiten fehlen ganz vielen Kindern. Früher bauten die Jungs Lager und Baumhäuser, heutzutage lieber virtuelle Welten“, musste Harald Glaser feststellen. Die Kunstlehrer haben mit ihren Klassen die Zaungestaltung übernommen. Die Physiker basteln derzeit an einem automatischen Hennenschlupf, das ist die Klappe durch die die Hühner den Stall verlassen können. Im technischen Unterricht wird ein Solarlicht für das Innere des Stalls gebaut und ausgetüftelt, wie und wo die Kabel am besten verlegt werden. „Jeder Schüler, der daran beteiligt ist, bekommt so einen persönlichen Bezug zu den Hühnern, weil er ja selbst etwas für sie getan hat.“ Fertig ist das Projekt sicher nicht so schnell, hier gibt es immer etwas zu verbessern. Das wissen auch die anderen Biolehrer wie Roger Mayr, der sich vor allem um die Bienen, die mit im Stall wohnen, kümmert. Um die Tiere nach Biolandkriterien zu halten, wurde zusätzlich ein kleiner Wintergarten angebaut, damit sie mindestens 14 Stunden täglich hinaus können.

Die Pausenglocke klingelt. Doch mit den Tieren ist es deswegen noch nicht vorbei. In der Eingangshalle können die Kinder einen Blick auf einen Monitor werfen: Hier läuft der „Falken-Livestream“. Eine Webcam überträgt Bilder eines Falkenpärchens, das in einer Nische des Schulgebäudes lebt. Diese kann auch im Biosaal zugeschaltet werden. Die vier Jungen, die im Sommer schlüpften, waren dabei der Höhepunkt. „Die Kinder sollen einen Bezug zu Tieren aufbauen,“ ist Glaser wichtig. Und das nicht nur zu klassischen Haustieren. Es leben hier außerdem die Kornnatter „Würgi“ und viele Stabheuschrecken in verschiedenen Terrarien. Die Herausforderung ist dabei für einige Kinder, Ekel oder Angst gegenüber dem Tier abzulegen und es möglicherweise zu schaffen, es zu berühren oder gar auf die Hand zu nehmen. So ein Erfolgserlebnis stärkt das Selbstbewusstsein. „Das Einzige, was mich dabei stört,“ sagt Herr Glaser mit Blick auf die Tierprojekte und einem Augenzwinkern, „ist, dass wir nicht schon viel früher damit angefangen haben!“ (hs)